

Lieder und Tänze aus Spanien

United Continuo Service bittet das Publikum zur „Fiesta Espanola“

Langenselbold (hof). Von der großen Resonanz des spanischen Abends bei Kultur ä la Garte wurde das Team um Kulturbeauftragten Heinz Volpert förmlich überrumpelt. Schnell wurden noch ein paar Stühle nachgestellt, man rückte etwa enger zusammen. Volpert versicherte in seiner kurzen Begrüßungsansprache, dass die Vorbereitungen für weitere Kulturveranstaltungen im nächsten Jahr bereits auf Hochtouren laufen.

Mit Ihrem Programm „Fiesta Espanola“ ließ United Continuo Service mit gesanglicher Unterstützung von Mercedes Hernandez und Tänzen von Elva la Guardia die Gäste von den ersten Gitarrenklängen an in spanischen Zauber eintauchen. Zarte Töne steigerten sich mit flotten Folklorehythmen. Vom Feuer Spaniens wechselte die Stimmung zur Romantik des Zigeunerlebens. Das junge Ensemble verstand es, die Werke der Renaissance und des Früh- bis Hochbarock mit spürbarer Freude zu interpretieren. Die Musiker an den verschiedenen Gitarren, Laute, Viola da gamba und Percussion hielten ständigen Blickkontakt. Mit einem zustimmenden Lächeln auf den Lippen führten sie untereinander regelrechte musikalische Zwiegespräche mit ihren Instrumenten. Diese passten sich harmonisch in das Gesamtklangbild ein. Der Power der jungen Musiker spiegelte sich zwischen den Tönen wider. Rockige Rhythmen versanken im Einklang der spanischen Flamenco-Musik. Die feurigen Tanzschritte von Elva la Guardia konnten auf dem alten Steinboden des Stucksaal nicht nur gesehen und gehört werden, das Publikum fühlte die Tänze mit. Der Fußboden leitete die Schwingungen weiter - ein Musikerlebnis für alle Sinne. Dazu boten die graziösen wie heißblütigen Tanzelemente der Spanierin eine Augenweide.

Mit diesem Abend gelang es dem Veranstalter, Ort und Geschehen miteinander zu verschmelzen. Der Flamenco wurzelt in der

spanischen Musik des 16. bis 17. Jahrhunderts. Dies ist auch die Bauzeit des Selbolder Schlosses. Dessen Verbundenheit wiederum reicht über die Isenburger, die das Schloss bis 1976 besaßen, bis nach Portugal.

aus Gelnhäuser Neue Zeitung, 15.11.01